

Politik „mit Herz und Sachverstand“

PARTEI Der Wahlkampfauftakt des SPD-Bürgermeisterkandidaten Günther Pronath stieß auf großes Interesse. Die Brüder Urban sorgten für Unterhaltung.

WACKERSDORF. Rund 120 Bürger kamen zum Wahlkampfauftakt der SPD in das Gasthaus Bösl, als Günther Pronath seine Zielsetzungen, die er unter das Motto „mit Herz und Sachverstand“ gestellt hat, erläuterte. Eine Reihe von SPD-Politikern unterstützt den Bürgermeisterkandidaten: MdB Marianne Schieder, MdL Franz Schindler, die stellvertretenden UB-Vorsitzenden Evi Thanheiser (Nabburg) und Franz Brunner (Maxhütte-Haidhof), der Schwandorfer SPD-Vorsitzende Manfred Schüller und die Kollegen der SPD-Gemeinderatsfraktion.

Pronath informierte eingangs über sein privates und berufliches Umfeld (siehe Info-Kasten) und schilderte die Erfahrungen, die er in seiner ehrenamtlichen Elternbeirats-Tätigkeit mit dem Staatlichen Schulamt gemacht hat, wobei es um Verbesserungen im schulischen Bereich ging. Interessant seien für ihn auch die Erfahrungen als Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses des Gemeinderates gewesen. Dabei habe er nicht nur in die Finanzen, sondern auch in die Verwaltungsabläufe im Rathaus Einblick erhalten. Ohne großes Aufsehen habe man einvernehmlich Probleme lösen können.

Sieben-Punkte-Plan erstellt

Es sei ihm eine Herzensangelegenheit, dass es mit Wackersdorf weiter aufwärtsgehe und dass das Geld der Gemeinde sinnvoll und zukunftssicher investiert werde, sagte der Redner und verwies auf einen „Sieben-Punkte-Plan“ als Ziele für seine zukünftige Tätigkeit. An erster Stelle nannte Günther Pronath das Thema Straßen und Verkehr. Er zeigte sich überzeugt, dass viele Straßen saniert werden müssen, unter anderem auch die Durchgangstraßen, die momentan eher einem Fleckerlteppich gleichen würden.

Er sei aber realistisch genug, um zu wissen, dass man nicht alles auf einmal machen könne. Deshalb werde er sich für eine Prioritätenliste einsetzen. Im Rahmen der Neugestaltung des Zentrums sei das A und O die Schaffung neuer Parkplätze. Zur geplanten Nordumgehung sagte Pronath, dass er allen Argumenten etwas abgewinnen könne. Fakt sei aber, dass das Industriegebiet eine Entlastungsstraße brau-



SPD-Bürgermeisterkandidat Günther Pronath hat Unterstützung aus der großen Politik und der Kommunalpolitik: V. li.: Franz Brunner, 2. Bürgermeister Maxhütte-Haidhof, MdB Marianne Schieder, SPD-Ortsvorsitzender Wolfgang Bösl, Günther Pronath, Schwandorfs SPD-Vorsitzender Manfred Schüller, MdL Franz Schindler, stv. UB-Vorsitzende Evi Thanheiser.

Foto: smx

DER SPD-KANDIDAT

► **Günther Pronath**, Jahrgang 1955, seit 33 Jahren verheiratet mit Ehefrau Viktoria, fünf Kinder;
► **Seit ebenfalls 33 Jahren** im öffentlichen Dienst, derzeit Verwaltungsamtsrat beim Landratsamt als Leiter der

EDV-Abteilung.

► **Seit 1990 SPD-Mitglied**, seit 2008 im Gemeinderat und seit 2010 SPD-Fraktionssprecher.

► **Ehrenämter:**

Seit 16 Jahren Elternbeirat in Kinder-

garten, Volksschule und Gymnasium, Gründungsmitglied des Vereins Eltern aktiv, des Kneippvereins, 2. Vorstand des Musikvereins und Mitglied bei vielen anderen Vereinen wie AWO, FFW und GOV. (smx)

che und dass BMW noch immer bereit sei, die Planungskosten hierfür zu übernehmen. Fakt sei auch, dass der Zustrom von Touristen und Anwohnern Richtung Rauberweiherhaus zugenommen habe. Das Planfeststellungsverfahren sei eingeleitet und nun sei die Regierung der Oberpfalz am Zug.

Als weiteres Thema nannte Pronath die Infrastruktur im Ortskern, man habe dazu verschiedene Gutachten in der Schublade, leider noch ohne ein konkretes Ergebnis. Er regte deshalb an, die Bürger bei Bürgerversammlungen zu diesem Thema mit einzubinden.

Für den Bereich Kultur, Bildung, Familie lobte Pronath die zahlreichen bereits vorhandenen Aktivitäten wie Schule, Musikschule, Kulturwochen, Eltern aktiv oder Seniorenveranstaltungen. Dreh- und Angelpunkt seien die beiden alten Schulgebäude, die von Grund auf saniert werden müssten, um dann neue Räume für Jung und Alt zu schaffen. Überlegenswert wäre die Einführung einer „Storchenprä-

mie“, damit Wackersdorf wieder über die 5000-Einwohner-Grenze komme.

Für den großen Bereich Industrie und Gewerbe habe er sich zum Ziel gesetzt, die Unternehmen zu fördern und zu fordern, sagte Pronath. Die SPD-Fraktion im Gemeinderat habe deshalb vorgeschlagen, das „Wirtschaftsforum“, das es letztmals 2008 gegeben habe, wieder einzuführen. Nur im gemeinsamen Gespräch könne man die Arbeitsplätze erhalten.

Im Freizeitbereich Maßhalten

Erweiterungen im Bereich Freizeit und Erholung sollen nach Ansicht des SPD-Bürgermeisterkandidaten maßvoll und bedarfsgerecht sein. Vorbildlich sei für ihn die Besucherlenkung am Murner See, weitere Möglichkeiten würden das ehemalige Nordfeld und nach der Reaktivierung auch das Westfeld bieten.

Den Vereinen und Verbänden sagte Pronath seine uneingeschränkte Unterstützung zu, da sie eine große Bandbreite abdecken: Sport, Kultur, Brauchtum, Musik und natürlich die Hilfe-

leistungen der Feuerwehren. Wichtig sei auch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden. Zur Haushalts- und Finanzpolitik der Gemeinde sagte Pronath, dass es Wackersdorf immer noch sehr gut gehe. Trotzdem gelte es auch in Zukunft, die Wirtschaftlichkeit von Investitionen zu prüfen und auch die Folgekosten zu beachten.

Zusammenfassend meinte der Redner, dass in der Gemeinde das Haus gut bestellt sei, doch in jedem „ehrenwerten Haus“ gebe es Altlasten, die endlich „entsorgt“ werden müssen.

MdB Marianne Schieder zeigte sich in ihrem Grußwort sehr erfreut über den guten Besuch der Auftaktveranstaltung. Sie rief die Wackersdorfer Bürger dazu auf, am 27. März zur Wahl zu gehen und damit ein demokratisches Grundrecht wahrzunehmen. Mit Günther Pronath mache die SPD ein gutes Angebot. Pronath sei in der Gemeinde und im Gemeinderat verankert und kandidiere nicht um der Karriere Willen, es gehe ihm vielmehr um die Zukunft Wackersdorfs und seiner Bewohner. (smx)